

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 18

Münster, Sask., Donnerstag, den 27. Juni 1907

Fortlaufende Nr. 174

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Herr Walter Scott, Premierminister der Provinz Saskatchewan, ist wiederum in Regina eingetroffen. Herr Scott, der mehrere Monate im warmen Süden zugebracht, um sich von einem schwerem Anfall von Lungenentzündung zu erholen, ist soweit hergestellt, daß er seinen Amtspflichten wieder nachgehen kann.

In Regina ist ein Zweig der katholischen Kolonisationsritter gebildet worden. Die Versammlung, welcher an 100 Mitglieder dieses Ordens aus Winnipeg beizuhören, fand in der katholischen Separatschule Reginas statt. Am Abend wurde dieses Ereignis durch ein großes Banquet in der Stadthalle gefeiert, an dem 300 Gäste teilnahmen.

Ein Feuer zerstörte im Bahnhofe zu Regina ein Warenhaus der Prairie Lumber Co. Der Schaden beträgt \$2000.

Der Andrang von Landsuchern bei der Landoffice in Yorkton, um Duchoborzenland zu erhalten, ist noch immer sehr groß: die Verteilung geht äußerst langsam vor sich und die Klagen der Bevölkerung wegen des völlig ungeeigneten von der Dominion-Regierung angewandten Systems sind sehr groß. Am vorletzten Freitag kam es zu Unordnungen und die Polizei veranlaßte die Feuerwehr, einen Wasserstrahl auf die Landsucher abzugeben. Letztere wurden völlig durchnäßt und räumten das Feld. Die Stimmung derselben über die ihnen zuteil gewordene Behandlung ist aber dadurch nicht verbessert worden.

Das Söhnchen von Herrn und Frau Brown fiel beim Spielen zu Swifi Current in den Bach und ertrank.

Während eines ungemein heftigen Regensurmes wurden 2½ Meilen östlich von der Station Francis, zwei Personen und der Speisewagen vom Geleise geweht und beim Umstürzen erhielten 10 Passagiere und Angestellte Verletzungen, die aber in allen Fällen nicht ernstlicher Natur sind. Die Lokomotive, die durch den Sturm beschädigt

wurde, sowie die Expres-, Post- und Gepäckwagen blieben auf den Schienen; nach einem etwa 12stündigen Aufenthalt konnte der Zug seine Fahrt nach Regina fortsetzen.

### Alberta.

Hochwasser in Saskatchewan Flüsse bei Edmonton hat den Holzhändlern und Mühlenbesitzern großen Schaden zugefügt; über 100,000 von Holzstämmen, sowie eine Anzahl von Flößen sind von den Fluten fortgeschwemmt worden, doch hofft man den größten Teil derselben unterwegs wahrscheinlich bei Prince Albert, wieder aufzufangen. Auch die temporäre Eisenbahnbrücke, welche die Grand Trunk Pacific Bahn bei Clover errichten ließ, wurde hinweggeschwemmt. Seit 1886 ist das Wasser des Saskatchewan noch nicht so hoch gewesen wie in diesem Jahre. Verursacht ist das Hochwasser durch das schnelle Schmelzen des Schnees in den Gebirgen, was eine Anschwellung der kleinen Ströme, die sich in den Saskatchewan ergießen, zur Folge hatte.

Ein junger Mann, namens Thomas Smith, hatte bei Fort Saskatchewan im Saskatchewanflusse mehrere auf einem Wagen befindliche Fässer mit Wasser gefüllt. Als er dann das steile Ufer hinauffahren wollte gingen die Pferde zurück und der Wagen geriet in den Fluß und wurde mit dem sich darauf befindlichen Smith und den Pferden von den hochgehenden Wogen fortgerissen. Mann und Pferde kamen um.

Christian Voigt, ein Deutscher, der 8 Meilen östlich von Red Deer als Holzfäller beschäftigt war, beging Selbstmord, indem er den Lauf eines Gewehres gegen seinen Kopf richtete und den Hahn mit dem Fuß abdrückte. Er wurde von seinem Gefährten etwa 8 Stunden nach der Tat tot aufgefunden. Er lag auf dem Bett seiner Hütte und das Gewehr neben ihm. Es heißt, daß er am selben Tage in der Stadt gewesen und stark über den Durst getrunken habe.

### Manitoba.

Zu Winnipeg versuchte Philipp Schneider, ein alter Deutscher, in der Main Str. einen in voller Fahrt be-

findlichen Straßenbahnwagen zu besteigen. Er verfehlte aber das Trittbrett und stürzte so unglücklich auf das Geleise, daß die Räder von zwei nachfolgenden Wagen über seinen Körper hinweggingen und der Tod sofort eintrat. Der Vermunglückte hinterläßt eine Witwe, zwei Söhne und zwei Töchter.

Ein Cyclon richtete in und bei Napinka großen Schaden an; eine W. N. Crowell gehörende Mühle, große Ställe und Häuser sollen durch die Kraft des Sturmes vom Erdboden weggefegt sein; der Gesamtverlust wird auf 5000 Dollars geschätzt. Verletzt wurde niemand.

Zu Pinmas traf ein Blitz den Stall des Joseph Wilson und tötete zwei Pferde und verletzte zwei andere.

### Ontario.

Von den verschiedensten Stellen Ontarios kommen Nachrichten über große Buschfeuer, besonders vom Fort William Distrikt. Auf der Strecke der Canadian Northern wurden nicht weniger als 6 Brücken von dem Feuer ergriffen und der Bahnverkehr erheblich gestört. Auch die C.P.R. Strecke hatte unter Waldbränden zu leiden. Eine Brücke der Linie wurde zerstört. Das Feuer wütete besonders an der neuen Strecke der G.T.P. und ergriff auf seinem Wege die Lager und Vorräte der Kontraktoren Fowley Bros. Drei Pulverräume, welche große Mengen Sprengpulver enthielten, wurden durch die Hitze zum Explodieren gebracht, dieselben lagen bei Sheba, der 172. Meile und am Boden Lake. Die zerstörten Lager mit ihren Vorräten befanden sich bei Pinmark und der English Bay. Bei Mine Centre wurden die Gebäude und Maschinerie der Olive Gold Mining Co. ergriffen. Bei Sault Ste. Marie und im Georgian Bay Distrikt wütet das Feuer noch jetzt. Viele Meilen Waldes an der Algoma Central Bahn sind abgebrannt und drei Männer fanden bei Webbwood ihren Tod in den Flammen.

Ottawa. In den 12 Monaten, die mit April 1907 zu Ende gingen, wurden in Canada 35,193 Heimstätten eingetragen gegen 40,008 in der gleichen Periode des Vorjahres. Als Grund für

diese Abnahme wird neben den großen Verkehrsstockungen im Monat April angegeben, daß die in der Nähe von Eisenbahnen gelegenen Heimstätten schon größtenteils vergeben sind.

Ottawa. Die hohe Steuer von \$500 auf den Kopf scheint die Einwanderung von Chinesen nach Canada nicht völlig lahm zu legen. Im Monat Mai landeten in Vancouver 66 Chinesen, von denen jeder \$500 Kopfsteuer bezahlte; zusammen \$33,000.

Ottawa. Im Kobalt-Silberdistrikte sind wiederum viele Leichtgläubige „hinein“ gefallen. Der Schwindel besteht im „Salzen“ der „Grube.“ Der Besitzer der „Grube“ verschafft sich nämlich eine Anzahl silberhaltige Erzstücke und vergräbt sie, u. damit ist die „Silbergrube“ fertig. Um die Sache natürlicher zu machen, gräbt er auch wohl ein Loch. Dann begibt er sich auf die Suche nach einem Dummen. Hat er einen Mann gefunden, der den nötigen Grad von Leichtgläubigkeit zu besitzen scheint, so vertraut er ihm an, daß er — der Besitzer des „Claim“ — in einer finanziellen Klemme ist, daß er daher seine wertvolle Silbergrube verkaufen wolle. Und er verlangt noch nicht einmal, daß der Käufer eine Kasse im Sack kaufe — nein, der Käufer könne sich durch Augenschein über das Vorhandensein von Erz überzeugen. Er führt den zu Leimenden an Ort und Stelle, gräbt eine Weile und stößt auch richtig auf eine Erzader, von der er ein Stück abbricht. Das Erz ist also da, und eine Untersuchung ergibt, daß es sehr silberhaltig ist. In den meisten Fällen hat nun der Kauflustige nichts Eiligeres zu tun, als die Grube zu kaufen, oder, wenn er gerade nicht genug Geld flüssig hat, sich das Vorkaufsrecht zu sichern. Damit hat er den Verkäufer und sein Geld zum letzten Mal gesehen.

Zwei Chinesen, die zu Ottawa eine Wäscherei führten, gerieten in Streit, der damit endete, daß der eine dem andern mit einem Bügeleisen derartige Schläge beibrachte, daß derselbe tags darauf starb.

In Strathford entstand in einem Hotel Streit zwischen Henry Lockett und